

Collegium generale

MÜNCHENWILER SEMINAR

SKLAVEREI UND RECHT:

ZWISCHEN RÖMISCHEM RECHT UND DER NEUEN WELT

FREITAG, 8. APRIL 2016

13:30	Abfahrt mit Bus ab Universität Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, nach Schloss Münchenwiler bei Murten
14:30–15:15	Zeitgenössische Formen der Sklaverei – Eine Herausforderung für das Recht Prof. em. Dr. Walter Kälin, Institut für öffentliches Recht, Universität Bern
15:15–16:00	Römische Sklaverei zwischen <i>ius naturale</i> und <i>ius gentium</i> Prof. Dr. Antonio Saccoccio, Departement für Rechtswissenschaft, Università di Brescia
16:00–16.30	Kaffeepause
16:30–17:15	Die Sklaverei in den frühchristlichen Kirchenordnungen: Norm und Praxis im vorkonstantinischen «Kirchenrecht» Daniel Vaucher, M.A. Historisches Institut, Universität Bern
17:15–18:00	Spätantike: Freiheitsverlust und Freiheitsgewinn zwischen Konstantin und Justinian Astrid Weilandt, M.A. Historisches Institut, Universität Bern
18:00–18:45	«Die Römer haben es nicht anders gemacht»: Zur schweizerischen Komplizenschaft im Schwarzen Atlantik Lic. phil. Hans Fässler, Historiker, Publizist und Aktivist, St. Gallen
18:45–19:30	Informelle Gespräche beim Apéro
19:30	Abendessen

SAMSTAG, 9. APRIL 2016

08:00	Frühstück
09:00–09:45	Sklaverei in der Neuen Welt – auch eine transrechtliche Sklaverei auf der Linie Afrika-Atlantik-Amerika? Prof. Dr. Michael Zeuske, Historisches Institut, Universität zu Köln
9:45–10:30	Spuren des Römischen Rechts im Code Noir Dr. Linda de Maddalena, Romanistisches Institut, Universität Bern
10:30–11:00	Kaffeepause
11:00–11:45	Sklaverei in Brasilien – Die rechtliche Regelung vom Beginn der Kolonialisierung bis zur Abolition Prof. Dr. Fábio Siebeneichler de Andrade, Pontifícia Universidade Católica do Rio Grande do Sul
11:45–12:30	Sklaverei, Freiheit und Eigentum: Zur Auseinandersetzung über die Sklaverei in der US-amerikanischen Literatur des 19. Jahrhunderts Prof. Dr. Ulfried Reichardt, Amerikanistik, Universität Mannheim
12:45	Mittagessen
14:00	Rückfahrt

Anmeldung erwünscht bis Ende März unter
www.collegiumgenerale.unibe.ch

Das Seminar richtet sich an Angehörige des Lehrkörpers und des Mittelbaus der Universität Bern. Die Fahrt-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten werden vom Collegium generale getragen.

+41 31 631 86 35 / 87 23
cg@cg.unibe.ch
www.collegiumgenerale.unibe.ch

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

Collegium generale

COLLEGIUM GENERALE

Das Collegium generale der Universität Bern ist die älteste eigenständige interdisziplinäre Institution der Universität. Es hat die Aufgabe, den fächerübergreifenden Dialog und die inter- und transdisziplinäre Vernetzung innerhalb der Universität durch Veranstaltungen für Lehrende, Nachwuchsforschende und Studierende aller Fakultäten zu fördern. In Veröffentlichungen und allgemeinbildenden Veranstaltungen vermittelt das Collegium generale Beispiele dieser Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit.

MÜNCHENWILER SEMINAR

Im Frühjahrssemester findet jeweils ein Wochenend-Seminar im Schloss Münchenwiler statt. Das Seminar dient der Weiterbildung und der Selbstreflektion der Universitätsangehörigen und bietet eine Plattform zur Entwicklung von inter- und transdisziplinären Fragestellungen und Kompetenzen in Lehre und Forschung.

SKLAVEREI UND RECHT: ZWISCHEN RÖMISCHEM RECHT UND DER NEUEN WELT

Das Recht jedes Menschen auf persönliche Freiheit ist ein kaum zweihundert Jahre altes juristisches Konzept. In der Vergangenheit war die Sklaverei jahrhundertlang legitim. Mit ihrem ausgeprägten Interesse für das Recht haben die Römer als erste eine detaillierte Regelung der Rechtsstellung der Sklaven und Sklavinnen entwickelt. Diese Rechtsbestimmungen erfuhren bis in die Spätantike andauernde Anpassungen und Veränderungen, und sie wurden mehrere Jahrhunderte später für die Sklaverei der Neuen Welt zuerst in Lateinamerika und danach in den USA rezipiert und transformiert. Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde die Sklaverei als Rechtsstatus in den verschiedenen nationalen Rechtsordnungen aufgehoben. 1926 wurde der Besitz von Menschen durch den Völkerbund schliesslich international geächtet.

Das Münchenwiler Seminar geht von der Aktualität der ungleichen Freiheit und sklaven-ähnlicher Arbeitsverhältnisse in unserer Gegenwart aus, um die Frage nach den Rechtskonzepten, die der Legitimation und Regelung der Sklaverei dienen, aufzugreifen und um deren Rezeptions- und Transformationsprozesse zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt stehen zum einen die Entwicklung des Rechts von der römischen Republik bis in die Spätantike, zum anderen die Parallelen und Differenzen der rechtlichen Regelungen der Sklaverei zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert in der «Neuen Welt».

PROGRAMMKOMMISSION

Prof. Dr. Iole Fagnoli, Romanistisches Institut
Prof. Dr. Thomas Späth, Historisches Institut
Sara Bloch, Collegium generale